

Als anderes, folgen verhärtendes Mittel wird das Bestreichen der geschwollenen Stelle mit gewöhnlicher Wachs- oder Collettenseife empfohlen, unter Anwendung reinen kalten Wassers, wodurch nicht nur die lästigen Anschwellungen verhärtet werden, sondern auch das empfindliche Jucken der Haut nach einiger Zeit aufhören soll. Die Seife wird etwas angefeuchtet und so dick aufgestrichen, daß der Aufstrich sichtbar ist. Auch Salzmilch wird empfohlen.

Leipzig, 5. Juni. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend Abend in der 10 Stunde im Stadtteil Neuforge. Die in der Breiten Gasse wohnende Frau Horn hatte Petroleum in die brennende Lampe gegossen, wodurch letztere, sowie die Petroleumlampe explodirte. Die bedauernswürdige Frau, welche sofort über und über brannte, eilte in die Hanslur und schrie um Hilfe. Derbeigekommenen Hausbewohnern gelang es auch, durch Ueberwerfen von Decken die Flammen zu ersticken. Der Zustand der Frau Horn ist aber so bedenklich, daß sie kaum mit dem Leben davon kommen dürfte.

Potsdam, 6. Juni. In Guttersee starb an den Folgen einer Blutvergiftung ein 12jähriger Schulknabe. Er hatte sich ein Nadeln in der einen Hand aufgestochen, worauf der Arm anschwellte und schließlich nach schwerem Kampfe der Tod eintrat.

Freiburg, 6. Juni. In Nichtenberg kam beim Pugen seines Fahrradrad ein Ueberrastwerk, als er das Rad ein wenig drehte, mit der linken Hand in das Kettengetriebe. Dabei wurde ihm vom Pedalfinger ein Glied fast gänzlich losgerissen, auch am Mittelfinger erlitt er eine Verletzung. Die Frau des Wirtschaftsbefehlers Schmidt in Reichenbach wollte vor einigen Tagen Hühner aus der Scheune holen. Sie trat fehl und fiel auf die Lende herab, wobei sie einen Ausbruch des Rückenwirbels erlitt.

Johanngeorgenstadt, 5. Juni. Die am 15. Mai hier in Folge Verbrennung mit Petroleum verunglückte verschollene Frau Martini ist vorgestern im hiesigen Krankenhaus nach unsäglichen Schmerzen gestorben. Das Unglück war durch Unvorsichtigkeit entstanden.

Kleinbernsdorf, 5. Juni. Heute Vormittag verunglückte hier beim Feueranmachen ein 10jähriges Mädchen. Dasselbe war eingeschlafen; brennende Späne, welche aus dem Ofen fielen, entzündeten die Kleider und im Nu stand die Unglückliche über und über in Flammen. Die Bedauernswürdige wurde auf Anrathen des hinzugerufenen Arztes sofort in das städtische Krankenhaus zu Glauchau überführt.

Meerane, Schnell aus dem Leben abgerufen wurde am Sonnabend in der Thalstraße hier der Arbeiter Bohrer. Ihn überfiel auf genannter Straße ein Unwohlsein, plötzlich stürzte der Mann nieder und stand nicht wieder auf; ein Herzschlag hatte seinem Leben ein plötzliches Ende bereitet. — Einem großen Grunddiebstahl ist man in einem hiesigen Wohnhaus auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den Diebstahl von über 1000 Bahnen Garn. Die Diebin ist eine 21jährige Arbeiterin der Fabrik, die das Garn heimlich mitgenommen hat, das sie verkauft.

Erzmitschau. Der Plan, die Städte Gera und Erzmitschau durch eine elektrische Bahn, die über Ronneburg führen sollte, zu verbinden, ist gescheitert. Wie gemeldet wird, hat die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden dem sächsischen Ministerium, welches die Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten bereits erteilt hat, die Anzeige gemacht, daß sie von der Ausführung des Planes abstehe, weil die Bahn keine genügende Ertragsfähigkeit verspreche.

Wansleben, 3. Juni. Hier ging, als ein Badergestelle mit einem Tisch nach Sperlingen fuhr, der Schiffschiff durch das Fenster des Nachbarhauses und traf die Frau Steinmühler, die dort stand und ein Kind auf dem Arme trug, in den Kopf. Die Frau wurde schwer verletzt.

Adorf, 6. Juni. An Stelle der Tischler, welche hiesiger in geringerer Anzahl als Maurer oder Erdarbeiter in Sachsen eingewandert sind, treffen tagtäglich ganze Karawanen Kroaten und Slavonier aus der Gegend von Agrum und Sissek mit der Bahn hier ein. Auf dem hiesigen Bahnhof werden die Leute, deren Bekleidung meist recht dürftig und abgenutzt erscheint, umgeladen und nach Schwarzberg befördert, woselbst die Kroaten beim Bahnbau Zwangsarbeiten Verwendung finden.

Reichenbach i. B., 6. Juni. Lohnwebereibereiter aus Gera, Eisenberg u. waren gestern hier zu einer Beratung vereinigt, um sich über Erhöhung der von den Fabrikanten gezahlten Wöhne zu beschließen. Bitten waren ungefähr 3000 Mk. Die erwähnte Maßnahme soll lediglich den Zweck haben, den Arbeitern eine Aufbesserung der Wöhne zu ermöglichen. In hiesigen Fabrikantenkreisen hat man dem Vorgehen zugestimmt, da man es für berechtigt hält und dadurch namentlich einer im oberen Bogtanz hier und da noch bestehenden, sehr starken Preisdrückerei vorgebeugt werden kann. Da die oben erwähnten Lohnwebereien durch Erhöhung der Wöhne die besseren Arbeiterkräfte an sich ziehen werden, so wird auch den kleinsten Lohnwebereien nichts anderes übrig bleiben, als sich der geplanten Maßnahme unbedingt anzuschließen.

Wurzen. Nachdem erst kürzlich ein 13jähriger Knabe Selbstmord verübt, hat jetzt wieder ein 11 Jahre alter Knabe, der Sohn eines Wöhnenarbeiters hier, seinem jungen Leben ein Ende gemacht. Furcht vor einer Strafe soll in letzterem Falle der Beweggrund zu dem bedauernswürdigen Schritte gewesen sein.

Leipzig. Der Gebärdensprache der Actien-Gesellschaft „Polyphon-Musikwerke“ in Wahren bei Leipzig ist in der vergangenen Nacht fast vollständig niedergebrannt.

Leipzig, 7. Juni. Die „Orleanshalle“ Leipzig meldet: Wie wir nach Erkundigungen an zuständiger Stelle erfahren, ist der Brand in den Fabrikräumen der Actien-Gesellschaft Polyphon-Musikwerke in Wahren gestern Abend um 11 Uhr ausgebrochen. Die Polizeibehörde der Tischlerei

Arbeiten dem Herd des Feuers und der gerade unglücklich wehende Wind hatte die vollständige Zerstörung der Tischlerei zur Folge. Dagegen sind die Haupträume der Fabrik, namentlich die Maschinenräume, glimpflich weggekommen und nur soweit beschädigt, daß der Betrieb ziemlich ungehindert fortgesetzt werden kann. Sofort nach dem Ausbruch des Feuers wurden die Fabrikräume mit Wasser bespritzt, so daß auch der Totalbrand wieder abgenommen werden. Der Materialschaden ist durch Versicherung gedeckt, eine Entlassung von Arbeitern findet nicht statt.

Aus dem Reiche.

Eine von einer Radfahrertour zurückkehrende Gesellschaft wurde bei Reuß von einer Bande Wegelagerer überfallen. Eine Anzahl Personen wurde durch Messerstiche schwer verletzt, ein junger Mensch starb auf der Stelle. Die Polizei verhaftete bereits 5 der Stralcher. — Auf der Bahnstrecke Rheine-Salzbergen entgleiste ein Güterzug. Der Zugführer ist todt. 16 Wagen wurden stark beschädigt. — Aus Anlaß der letzten Reichstagswahlen waren in Großschowitz bei Oppeln zwei Eisenbahnbeamte, die bis dahin gute Freunde gewesen, derart aneinander gerathen, daß sie sich gegenseitig wegen Majestätsbeleidigung denunzirten. Beide wurden vom Gericht gleich schuldig erkannt und erhielten je 6 Monate Gefängnis. Beiden wurde dazu auch noch die Branden-Quadrat abgesprochen. — Der Kasseler Gesangswettbewerb soll einen Fehlbetrag von 134 000 Mk. ergeben haben. Das genügt! — In Stettin ist die Einführung einer Radfahrertour an dem Widerstand der Stadtverordneten-Versammlung gescheitert, die die diesbezügliche Magistratsvorlage nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit ablehnte. — Ein grauenvolles Vorwommah hat sich am Montag in Rietebusch bei Waltersdorf zugezogen; dort wurde der Rostfisch Grothe von seinem Sohn, mit dem er in einem Wortwechsel gerathen war, durch einen Stein mit der Forke am Kopf schwer verwundet. Der junge Grothe begab sich darauf in ein Stallgebäude, das er von innen verriegelte und setzte dasselbe in Brand; er ist in den Flammen umgekommen.

Zunahme der menschlichen Lebensdauer.

Man hört oft die Ansicht aussprechen, daß das Menschengeschlecht in gesundheitlicher Beziehung zurückgehe und daß die rastlose Thätigkeit der Gegenwart im Vergleich mit der einfacheren, stilleren Lebensweise früherer Zeiten der Gesundheit und dem Leben nachtheilig sei. Was daran auch etwas Wahres sein, so ist doch statistisch die Thatfache bewiesen, daß sich die mittlere Lebensdauer der Menschheit im Laufe der letzten drei bis vier Jahrhunderte beinahe verdoppelt hat, das heißt, daß Jeder, der heut zu Tage zur Welt kommt, eine beinahe doppelt so große Aussicht hat, alt zu werden, als der vor mehreren hundert Jahren Geborene.

Die zuverlässigsten Angaben über die Sterblichkeit aus älterer Zeit haben wir aus dem Ranton Genf, von wo seit beinahe 400 Jahren genaue Todten-Register vorliegen. Dort betrug im Jahre 1560 die mittlere Lebens-Aussicht 22 1/2 Jahre, während sie 1833 bereits auf 40 1/2 Jahre, also auf beinahe das Doppelte gestiegen war. Noch mehr als verdoppelt haben sich daselbst die Lebens-Aussichten der kleinen Kinder. Denn im 16. Jahrhundert starben in Genf von 100 Kindern im ersten Lebensjahre nicht weniger als 26, im 17. Jahrhundert dagegen 24, im 18. Jahrhundert 20, im 19. Jahrhundert nur 12! Ähnliches ist für England, Frankreich, Schweden und andere Länder nachgewiesen. Im Großherzogthum Baden ist nach amtlichen Berichten die Sterblichkeit in den Jahren 1840 bis 1888 allmählich von 28 auf 24 herabgesunken, und im Großherzogthum Hessen von 26 auf 21.

Besonders groß und auffallend erscheint die Verminderung der Sterblichkeit in den großen Städten, die durch Einführung der Kanalisation und Beseitigung der Abfallstoffe, ferner durch bessere Wasserversorgung, weitausläufigere Bauart, überhaupt durch gesundheitliche Maßregeln verschiedener Art ihren Gesundheitszustand auf eine vorher nicht gekannte Stufe gehoben haben. In der Riesenstadt London starben zur Zeit der Königin Elisabeth (1533-1603) von 1000 Menschen jährlich 42, während im Jahre 1846 sich diese Zahl auf 25 und im Jahre 1891 auf 19 verminderte. In Berlin sank nach der Kanalisation (1876-1888) die Sterblichkeit plötzlich von 29 auf 24. Namentlich ging der Tod an Typhus von 4 Proc. aller Befordenen in den fünfziger Jahren auf 0,8 Proc. im Jahre 1888 zurück. Ähnliche Beobachtungen sind in fast allen deutschen Städten gemacht worden, welche in der letzten Zeit durch Kanalisation ihre Gesundheitsverhältnisse nicht nur in Bezug auf den mit Boden- und Grundwasser-Verhältnissen eng zusammenhängenden Typhus, sondern auch bezüglich aller ansteckenden und epidemischen Krankheiten verbessert. Im Mittelalter dagegen waren die Städte eng gebaut, schlecht oder gar nicht gepflastert, starrten von Schmutz und Unrath, erfüllten die Luft mit Rauchdunst, da die Befordenen in den Straßen belagert oder auf dem „Kirchof“ inmitten der Stadt begraben wurden. Deshalb richteten Epidemien geradezu ungläubliche Verheerungen unter der Bevölkerung an. So hat in London die jetzt ganz verschwundene Pest in den Jahren 1592, 1597, 1603, 1625, 1636 jedes Mal die Hälfte bis zwei Drittel der Einwohner hinweggerafft.

Uebrigens bildet das Verschwinden der großen Epidemien früherer Jahrhunderte, wie Pocken, Pest, schwarzes Tath, Auszug, heiliges Feuer eine der Hauptursachen für die größere Langlebigkeit der Gegenwart. Die Verheerungen, welche in unserer Zeit die Cholera anrichtet, sind ganz verschwindend im Vergleich mit jenen Wirthen des Menschengeschlechts, welche mitunter ganze Städte und Landstriche entvölkerten. So starben zwischen den Jahren 1300 und 1500 in Wien auf einmal 70 000, in London 80 000 in Köln 40 000, in Konstantinopel sogar 340 000 Menschen!

Dazu kommt in unserer Zeit außer den zahlreichen Verbesserungen der äußeren Lebensverhältnisse der hohe Stand der ärztlichen Wissenschaft. Schon allein durch die antiseptische Wundbehandlung werden unzählige Menschen am Leben erhalten, welche früher dem mit Recht so gefürchteten Wundstich zum Opfer fielen.

Klar und deutlich also läßt sich nachweisen feststellen, daß mit der Zunahme in der Verbesserung der äußeren Lebensumstände auch das Leben bezüglich seiner Dauer immer mehr Macht und Herrschaft über den Tod gewonnen hat. Werden nun aber künftige Jahrhunderte oder Jahrhunderte nicht Verbesserungen unter das Menschengeschlecht bringen, von denen wir heute noch keine Ahnung haben? Etwas männermordende Kriege oder, wie manche psychiatrische Autoritäten prophezeien, anarchische Verwüstungs-Epidemien und wachsender Selbstmord-Wahnsinn? Daher ist es die Pflicht jedes Einzelnen, sich die Grundzüge der vernünftigen Gesundheitspflege immer mehr anzueignen und an seinem Theil durch Kultur, Technik oder Wissenschaft dahin zu wirken, daß die Menschheit sich mehr und mehr zum Herrn der ihrem Wohlsein drohenden Gefahren macht. F. K.

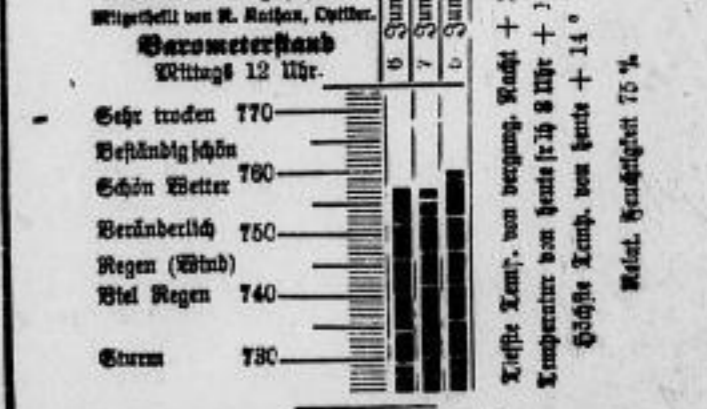
Bemerkliches.

Die Damen und die Röntgen-Strahlen. Es scheint, daß die Röntgen-Strahlen für die Damenwelt noch eine wichtige Rolle spielen werden. Die ersten Versuche waren allerdings nur von wenig Glück begünstigt. Mehrere hiesiger Frauen mit zu stark entwickeltem Schnurrbart haben sich nämlich einer Katharrangestur mittels Röntgenstrahlen unterworfen. Während nun bei einem Theil der betreffenden Damen die Kur von bestem Erfolge begleitet war, haben andere eine starke Entzündung der Oberlippen davongetragen. Ueber vermag die Wissenschaft gegenwärtig noch nicht vorher zu erkennen, wem es gut thut und wem nicht. Also ist diese Schnurrbartentfernungsmethode noch nicht ganz ohne Fäden.

Holzknaps ist das Neueste auf dem Gebiete der Technik. Das Centralblatt für das gesammte Forstwesen, Organ der Kaiserl. Königl. Forstlichen Versuchsanstalt in Muthausen, enthält in der neuesten Nummer eine Mittheilung über die Resultate fabrikmäßiger Versuche zur Darstellung von Alkohol aus Eichen-Spänen. Nach dieser Mittheilung ist das Verfahren vollständig gelungen. Die Späne können grob oder fein sein, ohne daß dies einen merklichen Einfluß auf das Resultat hat. Dieser zeigte sich ebenso gut wie Weizen; Dickschneide gab bei einem kleineren Versuch einen höheren Zuckertrag (30,8 g Zucker aus 100 g lufttrockenen Spänen). Die Qualität des Alkohols wird als eine sehr befriedigende bezeichnet: schon nach einer gewöhnlichen Umdestillation über etwas gedrehten Kalk war die Reinheit mit der von reinerem Alkohol zu vergleichen. Offenbar wird hiernach die Herstellung von Alkohol aus Holz in nicht allzuferner Zeit in der forstlich-chemischen Technologie eine hervorragende Rolle spielen, jedenfalls zur Freude der Waldbesitzer, weniger aber zum Wohlgefallen der Wöhnlingsvereine, da eine Verbilligung der Schnapspreise wohl die Folge dieser neuen Erzeugungsmethode der Wissenschaft sein dürfte.

Bayrika als Bähigungsmittel. In New-York hat eine junge Lehrerin an einer Anabensschule seit einiger Zeit ein merkwürdiges Strafmittel eingeführt. Um ihren Schülern die Schwachköpfigkeit abzugewöhnen, schüttelt Mrs. Connelly jedem kleinen Sünder, den sie dabel ertappt, daß er während des Unterrichts plaudert, eine bestimmte Dosis Cayennepfeffer auf die Zunge. Vor Kurzem postirte sie der Lehrerin, daß sie einem 8jährigen Knaben eine zu beträchtliche Menge des heißen rothen Gewürzes auf das schuldige Organ streute, so daß der arme Junge bald daran gestorben wäre. Die Eltern des gemißhandelten Knaben haben sich an die Unterrichtsbehörde gewendet und ersuchten darum, Mrs. Connelly ihres Amtes zu entsetzen.

Meteorologisches.



Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 7. Juni 1899.

Wildparkstation. Der Kaiser traf heute früh 7 Uhr 15 Min. von Bruckwitz kommend hier ein. Die Kaiserin war zu seiner Begrüßung auf dem Bahnhof anwesend. Das Kaiserpaar begab sich nach dem Krone-Palais.

Stettin. Bei dem Brande eines Wohnhauses hat heute früh eine aus 7 Personen bestehende Familie den Tod durch Erstickten gefunden.

Freiburg (Breisgau). Das Schwarzwalddorf St. Peter ist abgebrannt. Nur das Kloster und die Kirche stehen noch und beherbergen alle Obdachlosen.

Hannover. Der Oberarzt der Militärreitschule, Dr. Reusing, stürzte bei einer Uetungsgalopp, brach das Genick und blieb sofort todt auf dem Plage. Dr. Reusing war früher Assistent bei Professor Leyden in Berlin, er gab aber diese Thätigkeit auf, weil er zu 1 1/2 Jahren Festung verurtheilt worden war wegen eines Duells, in welchem er

seiner Gegner tödtete. Dr. Neufing ist erst 34 Jahre alt und unverheiratet.

† Budapest. In der Druckschiff Fabrik im Komitat Szaroz sind 140 Arbeiter niedergedrückt. Die Einwohner verloren ob' ihr Hab und Gut.

† Paris. „Leit Republikan“ veröffentlicht Einzelheiten über ein republikanisches Komplott, aus dem die Kundgebungen in Auteuil hervorgegangen seien, und behauptet ferner, dass der Herzog Philipp von Orleans seit Sonntag in Paris in der Wohnung des Grafen Harcourt sich verbirgt und nur Nachts verkleidet ausgeht.

† Kofkod. In der Schindemannstraße herrscht eine gewaltige Feuersbrunst. Bis jetzt stehen drei mächtige alte Giebelhäuser, die als Speicherräume für Lampen und Abfälle dienten, und ein Kornspeicher in Flammen.

† London. Der „Times“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Die britische Gesandtschaft in Peking habe dem Tsung-li-Yamen mitgeteilt, dass das Berliner Syndikat mehrere Eisenbahnen in der Provinz Schansi zu bauen beabsichtige und ferner den Bau einer Eisenbahn plante, um die Hovan-Bergwerke mit einer Stelle des Tsung-li-Yamen gegenüber zu verbinden.

† Montreal. Ein allgemeiner Ausbruch der Bergleute ist ausgebrochen; alle Schächte sind verlassen. Militärische Hilfe ist erbeten worden.

† Mandal. Die auf Nord-Island gefundene Kapfel, enthält außer der indischen Dopefche noch eine Sorte, welche die Richtung anzeigt, die der Ballon genommen hat. Die Dopefche ist in schwedischer Sprache angefertigt. Die Kapfel ist nach Stockholm gesandt.

† London. Aus Apia wird dem „Reuter'schen Bureau“ vom 31. Mai gemeldet: Das amerikanische Kriegsschiff „Philadelphia“ mit dem Admiral Kautz an Bord hat am 21. Mai Samoa verlassen. Die Eingeborenen gewinnen wieder Vertrauen und bringen ihre Beschwerden ohne Rücksicht vor die Obercommission.

† London. Bei der Säcularfeier des Royal Instituts theilte der Prinz von Wales mit, dass u. a. die Professoren Reusch-Göttingen, Liebreich-Berlin, Oswald-Leipzig, Kapfer-Bonn und Gyorof-Petersburg zu Ehrenmitgliedern ernannt worden sind.

† London. Der „Times“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Die britische Gesandtschaft in Peking habe dem Tsung-li-Yamen mitgeteilt, dass das Berliner Syndikat mehrere Eisenbahnen in der Provinz Schansi zu bauen beabsichtige und ferner den Bau einer Eisenbahn plante, um die Hovan-Bergwerke mit einer Stelle des Tsung-li-Yamen gegenüber zu verbinden.

dem Tsung-li-Yamen mitgeteilt, dass das Berliner Syndikat mehrere Eisenbahnen in der Provinz Schansi zu bauen beabsichtige und ferner den Bau einer Eisenbahn plante, um die Hovan-Bergwerke mit einer Stelle des Tsung-li-Yamen gegenüber zu verbinden.

Wartberichts.

Riesa. 7. Juni. Butter der No. 2. - bis 2.20. Milch per Schock 2.20 bis 2.40. Eier per Schock 2. - bis 2. - , - Kartoffeln per Str. 2. - bis 2. - . Krautköpfe 2. - bis - . Kohlraben - bis - . Röhren, Gedund - bis - . Kapsel, grün, per 5 Biter 1. - bis - . Pflaumen, geb., per 5 Str. 1.50 bis - . Pfl. Kapsel per 5 Str. 1.50 bis - . Timmen per 5 Str. 1.50 bis - . Zwiebeln per 5 Str. 7/8 bis - . Bl. 1 Henne - bis - . Bl. 1 Paar Tauben - Pfl. Gurken, grün, per Stk. 50 bis 60 Pfl.

Dresdner Börsebericht des Meiser Tageblattes vom 7. Juni 1899.

Table with multiple columns listing market prices for various goods, currencies, and securities. Includes sections for 'Deutsche Bonds', 'Ungar. Gold', 'Russ. Staatsanleihen', and 'Städt. Anleihen'.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actien-capital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 5 Millionen Mark. Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Grotz. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Wohnungsgesuch. In Riesa oder nächster Umgebung wird v. 1. Juli ein geräumiges Logis, wenn möglich Parterre, gesucht. Offerten unter A. B. 66 an die Expedition d. Bl. erbeten.

1 Wohnung, 2 Stuben, 2-3 Kammern nebst Zubeh. zu vermieten und 1. Oktober bezugsbar. Albertstraße 11. Großer Keller u. a. u. m. zu vermieten. Bismarckstraße 47.

Produkten-Geschäft mit Wohnung ist zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Jungeres zuverlässiges Mädchen sofort gesucht. Tauber, Schulstr. 5.

als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Kräftiges Mädchen, 14-15 Jahre, findet gute Stellung in Köchleinbrede bei Hm Schmidt, Weisnerstr. 3 b.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen. Alles Nähere zu erfahren Sakonienstr. 49.

Ein sauberes, fleißiges, solides Stubenmädchen sucht zum sofortigen Antritt. Hotel Kaiserhof.

Suche zum 1. Juli ein junges kräftiges Dienstmädchen. Frau Stadtrath Dr. Wegelin.

Ein Tischlergeselle Bismarckstraße 6. Ein Grobknacht oder Tagelöhner wird zum sofortigen Antritt gesucht. Köberau. Otto Kaul.

Reisender oder Eisenwarenhändler gesucht, welcher die Industriellen regelmäßig besuchend den Verkauf lukrativer Artikel provisorischweise übernehmen würde. Anerbietung sub M. 578 an Daasenstein & Vogler, H. G., Leipzig.

Eine schön eingerichtete Fleischerei ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verpachten. Gest. Off. u. B. C. an Daasenstein & Vogler, H. G., Großenhain erbeten.

Ein Säulen-Vertico, Säulensopha, sowie Nähtisch, Küchenschrank u. kleiner Küchentisch, gebraucht, sind sehr billig zu verkaufen. Kastanienstrasse 25.

Ein noch gut erhaltener Pneumatik-Rover ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Dachziegel, gebraucht, aber noch gut, werden gelau't. Off. mit Preisangabe unter „Dachziegel“ in die Expedition d. Bl.

Fusterlarioffeln verkauft. Julius Böhme, Neumirba.

Weidene Aeste zu Flechtwerk von gelber Weide wird ein großer Posten so ort zu kaufen gesucht. Rob. Berndt, Chemnitz, Emilienstr. 30.

Gafer- und Weizenspreu ist zu verkaufen bei Sawaryz, Gostow 3.

40 Centner Heu Canik Nr. 30. zu verkaufen.

Altmärker Milchvieh. Sonnabend, den 10. Juni stellen wir einen Transport der besten Rasse Kalben, sowie junge Bullen in Riesa „Sachischer Hof“ zum Verkauf.

Gebr. Kramer. Poppitz und Fichtenberg (Elbe).

Milchvieh-Verkauf. Mittwoch, den 14. Juni stelle ich wieder einen großen Transport der besten Rasse mit Kalbern, sowie hochtragende bei mir zum Verkauf.

Gebr. Kramer. am Bahnhof Riesa.

Paul Richter. Billiger und Maria'scheiner Braunkohlen offerirt billigt ab Schiff in Riesa. Friedrich Arnold.

Zu Schul- und Kinderfesten bringen wir unser großes Lager von Abziehbildern und Sternen nebst passenden Geschenken zur freundlichen Erinnerung und empfehlen solche zum Einkaufspreis. F. O. Springer's Erben.

Pfund-Reiter sind wieder eingetroffen. Ernst Wittig, Wettinerstraße 1.

Fahrräder, nur erste, deutsche Marken, empfiehlt billigst Richard Nathan. Besteingerichtete Reparaturwerkstatt.

Nähmaschinen in größter Auswahl empfiehlt billigst Richard Nathan, Mechaniker u. Optiker. Besteingerichtete Reparaturwerkst.

Noch vorhanden farbige Damen- u. Mädchen-Jackets, alles conrante Sachen, werden 30 bis 40% unter Preis ausverkauft. Damen-Jaket v. 3,25 M. an. Max Barthel Nachf.

Maculatur ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit 2 1/2 %
" monatl. Kündigung " 3 1/2 %
" viertelj. " 4 %

Rölnisches Wasser

von Joh. Maria Böhm Röln, auch in Blumen-
getücheln à Flasche 75 P. u. 150 P. empfohlen
F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.



Amerikanische
Schreibtische,
alle Bücher mit einem Schloß beschließbar,
empfehlen
Johannes Enderlein, Möbelfabrik,
Niederlagstraße 2.



B. Koltzsch
Wettinerstrasse 37
empfehlen sehr gewähltes
Lager aller Arten
Uhren
u. **Goldwaaren.**
Streng solide Preise.
Langjährige Garantie.
Reparaturen
in garantiert zuverlässiger
Ausführung, bei billigsten
Preisen.

Albertpl. 6. Albertpl. 6. Schuhwaaren

für Herren, Damen und Kinder
im neuesten Genre zu altbekannten Preisen.
Gleichzeitig bringe ich meine
Nagel- und Reparaturwerkstatt
an empfehlende Erinnerung.
Gutes Material, prompte Bedienung,
schnellste Verrichtung.
Paul König.

Rieser Cortimentswaarenhaus,

Albertpl. 6. Albertpl. 6.
empfehlen sämtliche
Kurz- und Scherwollenwaaren,
als: Roben, Knöpfe, Hüte, Spitzen usw.,
ferner Pelze für Hüte und Kleider, Fe-
derartikel für Schneiderinnen, Corsets, Pola-
kanten; Hochhemden, sowie Bekleidungs-
gegenstände. Große Auswahl in feinerer
Herrenwäsche, Kasse, Hemden, Schürzen,
Schirme in reichlicher Auswahl.
Gleichzeitig empfehle ich mein Lager an
Gütern für Herren, Damen und Kinder, ge-
wollt und ungewollt, Hüte, Blumen, Wäcker,
sowie Blumen für Zimmer und werden auf
Bestellung schnellstens geliefert.
Anspruchsorten und Ornamentenarten
in großer Auswahl.
Paul König.

Waldschlößchen Röderau.

großes Militär-Garten-Concert

Sonntag, den 11. Juni
von der Capelle des Königl. 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28, unter persönl.
Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn C. Philipp.
Anfang 5 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Nach dem Concert Ball für Concertbesucher.
Bei ungünstiger Witterung Concert im Saale.
Ergebenst laden ein
C. Philipp, R. Jenisch.

Große Sendung feinster Waschstoffe

„Foulard- und Bastseide“,
Meter 100 und 125 Pfg.
elegantes, leichtes Gewebe mit herrlichem Seidenglanz, der durch die Wäsche nicht
verschwindet, neu eingetroffen.
Als Gelegenheitskauf empfehle ich einen Vollen waschechte Satine in
wunderhübschen Mustern, die Elle 13, 17 und 22 Pfg.
W. Fleischhauer, Riesa.

Photographisches Atelier

Neu gegründet. Alfred Donner.
Wettinerstrasse 24.

Jonsdorf, Hôtel zum Bad Jonsdorf,

450 Meter über der Ostsee. 200 Schritt v. Bahnhof „Bad Jonsdorf“ der Zittau-
Oybin-Jonsd. Eisenbahn. Größtes und elegant eingerichtetes Etablissement im
Kurorte. Grosser Gesellschafts-Saal, Speise-Saal, 34 Fremden-Zimmer, Central-
heizung, Bäder im Hause. Garten mit grossen Colonnaden. Pension für Kurgäste
nach Uebereinkunft. Küche und Keller anerkannt vorzüglich. Solide Preise.
Fernsprech-Anschluss Amt Zittau No. 186. * Pauline Schlagoban, Besitzerin.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1/1 Uhr verschied sanft und ruhig mein lieber Gatte,
unser guter Vater, Schwieger- und Grossvater,
der Tischlermeister
Gottlieb Carl Schlegel,
in seinem 78. Lebensjahre. Dies zeigen nur hierdurch tiefbetrubt an
Riesa, 7. Juni 1899. die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Mittag 1/12 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

August Hoffmann,

Heute früh 1/9 Uhr verschied sanft und ruhig unser lieber Vater,
Schwieger- und Grossvater, der Privatist
im 75. Lebensjahre. Dies zeigen schmerzzerfüllt an
Riesa, 7. Juni 1899. Karl Westphal und Frau
geb. Hoffmann.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 1 Uhr von der Paren-
tationshalle aus statt.

Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern, zu
4 Mk. 50 P. empfiehlt
Dr. Hommel.

Eisschränke

mit Glas- und Zinkblech, bestes Eisfach-
sches Fabrikat empfiehlt
C. Weber, Klemmerstr.

Möbel,

solid und sauber gearbeitet in grösster Aus-
wahl am Lager, empfiehlt zu äusserst billigen
Preisen
August Hildebrandt,
Tischlermeister,
Riesa, Hauptstrasse 51.
Sanarbeiten werden ebenfals gut und
sauber ausgeführt.

Trauringe

in allen Größen und Preis-
lagen stets am Lager.
B. Koltzsch,
Uhren- und Goldwaarenhdlg.

Bindfaden,

großes Lager zu Fabrikpreisen bei
Max Bergmann, Seilerstr.

Trauringe,

in allen Größen und ver-
schiedensten Qualitäten fertig
am Lager, empfiehlt billigst
A. Herkner,
Uhren-, Gold- und Silberwaarenhdlg.

Von prima Ochsen besten
Zalg, Flecke, Lebern,
sowie Hammelungen und Äpfel em-
pfehlen
Paul Ritter, Ackerstr.

Saure Gurken
im einzelnen und Schachtelweise hat noch abzugeben
Th. Docter, Kostanienstr.

Die allerbest. **Isl. Matjesheringe**
großartig fetter Frisch, köstlicher Geschmack,
trauen direct erst jetzt ein bei
Felix Weidenbach.

Bier! Donnerstag Abend wird
in der Brauerei **Gröba**
Jungbier gefüllt.

Brauerei Röderau.
Donnerstag Abend wird Jungbier gefüllt.

Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird
in der **Bergbrauerei** Braubier gefüllt.

Gasthof Seyda.

Morgen Donnerstag **Schlachtfest,** später
frische Wurst und Gosserschiffeln.
A. Schmieder.

Rgl. Sächs. Militärverein
für **„Prinz Max“**
für **Prausitz und Umgeg.**

Nächsten **Sonntag, den 11. Juni**
Standartenweihe in Riesa.

Abfahrt vom Bahnhof Prausitz, Mittags
12 Uhr. Orden Ehren- und Preiszeichen
sind anzulegen. Dunkler Anzug. Hochachtung
Betheiligung steht entgegen
der Vorstand.

Herzlicher Dank.

Surdgedenkt dem Grabe meines lieben
Mannes, Bruders und Schwagers
Friedrich August Hofmann
drängt es uns, für bewiesene Theilnahme Aller
unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Von
allen lieben Rathen und Freunden, die der
Verstorbenen in den schweren Stunden Hülfe
zur Seite standen, sowie für den reichen Blumen-
schmuck. Dank auch Herrn Pastor Bern-
har die tröstlichen Worte am Grabe und
der Kirche, sowie dem Herrn Cantor Thier-
für den erhabenden Gesang. Die aber, Herr
Entschlafener, ruhen wir ein „Ruhe sanft“
in Deine stille Brust nach.
Gröba, Robeln, Döberzen, d.
5. Juni 1899
Die trauernde Wittwe nebst Hinterlassenen

Diene 1 Beilage.

Der Staatsvertrag mit Spanien.

In der gestrigen Reichstags-Sitzung hat der Staatsminister v. Bälou folgende Rede gehalten:

Ich habe das Wort erbeten, meine Herren, um diesem hohen Hause mitzutheilen, daß Deutschland mit Spanien einen Staatsvertrag über die Abtretung der Karolinen, der Palao- und der noch im Besitz von Spanien befindlichen Marianen-Inseln abgeschlossen hat.

Das mit der königlich spanischen Regierung am 12. Februar d. J. getroffene Abkommen lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Die Kaiserlich deutsche Regierung und die königlich spanische Regierung sind über die folgenden Punkte übereingekommen:

- 1) Spanien wird an Deutschland die Karolinen-Inseln mit den Palaos und den Marianen, Suam ausgenommen, gegen eine auf 25 Millionen Pesetas festgesetzte Geldentschädigung abtreten.
2) Deutschland wird dem spanischen Handel und den spanischen landwirtschaftlichen Unternehmungen auf den Karolinen, den Palaos und den Marianen die gleiche Behandlung und die gleichen Befreiungen gewähren, welche es dem deutschen Handel dort gewährt wird.

3) Spanien wird ein Kohlendepot für die Kriegszwecke und Handelsmarine in dem Karolinen-Archipel, ein gleiches in dem Palaos- und ein drittes in dem Marianen-Archipel errichten und, auch in Kriegszeiten, erhalten können.

4) Dieses Abkommen soll sobald als möglich der durch die Gesetze der beiden Länder vorgeschriebenen verfassungsmäßigen Zustimmung unterbreitet und soll ratifiziert werden sobald diese Zustimmung vorliegt.

Gleichzeitig ist über die wechselseitige Gewährung der Konventionaltarif's eine Verständigung mit Spanien zu Stande gekommen, wie sie den Wünschen und Interessen des deutschen wie des spanischen Handels entspricht.

Sobald die Rotes den Verkauf der genannten Inselgruppen genehmigt haben, werden wir diesem hohen Hause sofort die erforderlichen Vorlagen zur Beschlußfassung unterbreiten und wird dem Hause mit aller Auskunst zugleich die Gelegenheit zu voller sachlicher Prüfung gegeben werden.

Mit Rücksicht hierauf und angesichts der Thatfache, daß die getroffene Vereinbarung in diesem Augenblicke einem fremden Parlamente zur Beratung vorliegt, würde die Kaiserliche Regierung auch aus Gründen internationaler Korrektheit es mit Dank erkennen, wenn das hohe Haus von einer weiteren Besprechung zur Zeit noch Abstand nehmen würde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Wie man vernimmt, dürfte der Reichstag nach Erledigung der Invaliditätsgesetzentwürfe sowie nach jener betr. die Erwerbung der Carolinen verlagert werden. Andere Dispositionen scheinen hinsichtlich der Sessiondauer des preussischen Landtages zu bestehen.

Das Wrack des Grosvenor.

Seeoman nach dem Englischen von Carl Russell. (Fortsetzung.)

Ich wartete ab, ob vielleicht noch irgend Einer etwas sagen würde, da aber nunmehr Alles still blieb, erwiderte ich: „Ich weiß nun, was von mir gewünscht wird, und je eher eine Entscheidung über den Ort der Landung stattfindet, um so besser wird es für uns Alle sein.“

„Können Sie uns keinen Rath geben?“ fragte ein Mann. „Kennen Sie uns einen Punkt, der leicht zu erreichen ist.“ „Ich war niemals an der Küste von Nord-Amerika,“ antwortete ich.

„Thut nichts, Amerika ist nicht der einzige Ort in der Welt,“ meinte ich.

„Die Meisten von uns wünschen aber in Amerika an Land zu gehen, und damit ist die Sache abgemacht,“ entschied der Zimmermann mit scharfem Ton.

„Das meine ich auch,“ rief Johnson, „und ich denke, das Beste wird sein, südlich zu steuern. Wenn wir New-Orleans erreichen können, so finden wir da jeden Tag eine Menge Schiffe, die den Hafen verlassen und gute Feuer zahlen.“

„Ja, so, so soll's sein, Jeder kann dann thun, was er will,“ stimmten mehrere ein.

„Ganz wie Ihr wollt,“ bemerkte ich, nur entschließt Euch bald, damit ich das Schiff in seinen Kurs bringen kann.“

Mit diesen Worten stand ich von dem Gitter auf, auf welchem ich gesessen hatte, und schritt nach dem anderen Ende des Hüttenbeckens. Nachdem ich die Stimmung der Leute er-

kennen konnte, war mir viel leichter ums Herz. Es stand außer Frage, daß sie erschrocken waren über das, was sie gethan hatten und hierin lag eine Bürgschaft, daß keine weiteren Unthaten begangen werden würden.

Ihr Plan, das Schiff zu verlassen und an Land zu rudern, sobald wir in die Nähe desselben gelangt sein würden, war ausführbar und daß sie sich für schiffbrüchige Seeleute ausgeben wollten, war schon erprobt, denn einmal erst am Lande, in alle Winde zerstreut, oder an Bord anderer Schiffe verheuert, wurde es schwer, wenn nicht unmöglich, des Einen oder Andern habhaft zu werden, falls ein durch irgend einen Umstand aufgetauchter Verdacht zu Nachforschungen Anlaß geben sollte.

Was mich betraf, so begreifelte ich, daß sie mir erlauben würden, das Schiff zu verlassen, denn sie mußten befürchten, daß ich sie am Lande sofort zur Anzeige bringen würde. Indessen vorläufig zwang ich mich noch, alle Sorgen für die Zukunft zu verbannen. Meine Aufmerksamkeit mußte auf die unmittelbare Gegenwart gerichtet sein, um den Gefahren, die diese brachte, zu begegnen.

Die Tageshelle verbreitete sich mehr und mehr. Der aus Süden wehende Wind war stark. Das Schiff, welches kaum nennenswerthe Fahrt machte, schaukelte auf den sich überlagernden Wogen. Der Himmel verlor bald sein drohendes Aussehen und ließ mehr auf gutes Wetter schließen.

Der Zimmermann rief mich jetzt, und ich begab mich wieder zu den Beuten.

„Wir sind nun Alle einig, Mr. Hoyle,“ sagte er ziemlich höflich; „unserer Wahl ist auf New-Orleans gefallen. Im Golf von Mexiko scheitern eine Menge Schiffe, wie ich habe

sagen hören, warum also wir nicht auch?“ Lachte er, „und wenn wir da also noch etwa fünfzig Meilen von der Küste ab sind, werden Sie uns das sagen und uns die Richtung auf den Mississippi zeigen. Wenn das geschehen ist, dann wollen wir Sie nicht länger belästigen.“

„Wie ist die Richtung?“ fragte ich den Mann am Steuer.

„Süd-West,“ erwiderte er.

„Nimm Süd-West bei West!“ befahl ich.

„Wie ist unser direkter Kurs nach New-Orleans?“ fragte der Zimmermann argwöhnlich.

„Warten Sie einen Augenblick, ich will es Ihnen auf der Karte zeigen,“ antwortete ich und ging herunter um dieselbe aus der Kapitän's-Kajüte zu holen.

„Steward!“ rief ich.

„Hier, Sir,“ wimmerte der vor Angst halb Todte.

„Lebte Dich, es wird Dir nichts geschehen.“

„Wäge Gott im Himmel Sie segnen!“ Ich rief er wie toll vor Freude, indem er auf mich zusprang.

„Bleib mir vom Leibe!“ rief ich, denn ich dachte, er wollte mich umarmen. „Komme wieder zu Besinnung, Mensch, und laß Dich nicht sehen, bis ich Dich rufe.“

Etwas Besseres hätte ich nicht sagen können, um seinem übermäßigen Freudentaumel Einhalt zu thun, denn er verdroh sich sofort wieder in seinen Winkel.

Da es hier unten noch dunkel war, machte ich Licht, und fand noch kurzem Suchen die Karte, auf welcher der Kurs des Schiffes bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

aus und sah, daß die Karte bis zum Mittag des vorigen Tages durch Nadeln bezeichnet war. Ich nahm sie auf, breitete sie

Dem Salz- und Alkoholgehalt hängt die beruhigende Wirkung des Bieres ab, von der Kohlenhydrate die erfrischende. Die Hopfenbestandteile, bestehend aus Lupulin und ätherischem Hopfenöl, ertheilen ihm den würzigen, bitteren Geschmack. Ferner schützen diese Bestandteile vor zu schneller Gärung.

Die schwächeren Bierarten wie Weiß- und Dambier enthalten 1-2 Procent Alkohol, die mittleren Biere wie Lager- und Münchener Exportbier enthalten 3-4 Procent. Die starken Biere wie Ale und Porter 6-8 Procent.

Es ist eine sehr irrige Meinung, daß Bier sehr nahrhaft sei und fettlich mache. Wohlbeleibte Biertrinker sind entweder starke Esser oder haben eine erhebliche Anlage zur Fettsucht. Im Allgemeinen ist Bier leicht verdaulich, da es in der Magenwärme die Steigung zur Fortgärung zeigt und so die Verdauung der vorhandenen festen Speisen befördert, darauf allein beruht die fettmachende Eigenschaft des Bieres. Gährung und Verdauung sind sehr nahe verwandte Vorgänge.

Aus dem Gesagten läßt sich der Schluß ziehen, daß im Allgemeinen im Sommer Biertrinken zu empfehlen ist, da es leicht den Wasserverlust des Organismus ersetzt. Doch sind leichte Biere den schweren im Sommer vorzuziehen. Auch ist die Belüftung des Biergusses eine sehr persönliche Sache.

Wer sich durch Biertrinken nähren, dicklicher u. a. machen will, der muß ein gutes ausgegohrenes, obergähriges Bier wählen. Wer die Verdauung und das Nervenleben anregen

will, der trinke Bitteres oder Lagerbier. Jedes gute Bier muß klar und durchsichtig sein, einen hellen Schein, den sogenannten Glanz, haben. In keinem Falle darf ein Bier einen Bodensatz bilden, selbst wenn es noch so lange steht. Gutes Bier darf nicht sauer schmecken und nicht wässrig sein. Es muß sich leicht anfühlen und sein Schaum muß weiß, feinfaserig (wichtig) sein und sich lange auf der Oberfläche und an den Wänden des Glases halten.

Auf diese charakteristischen Eigenschaften eines guten Bieres hat man besonders im Sommer zu achten. Gutes Bier ist auch im Sommer gesund, schlechtes dagegen sehr gefährlich, denn es erzeugt in Mengen krankhafte Erscheinungen, die Durchfall und Erbrechen und noch schlimmere Erscheinungen hervorzurufen können.

Auch hätte man sich im Sommer vor zu kaltem Bier. Niemals darf die Temperatur des Getränkes unter 8 Grad Reaumur heruntersinken. Die eiskalten Biere haben schon manches Unheil angerichtet. Eine Magenentzündung durch zu kaltes Bier ist eine unangenehme Krankheit, die immer zur Heilung lange Zeit braucht, sehr oft auch chronische Leiden hervorruft. Der sogenannte Bierkatarth ist in Kretzreifen eine bekannte und nie gerne gesehene Erscheinung bei den Patienten, weil die Heilung eine höchst schwierige ist. Daher raten die meisten Ärzte, daß Bier niemals das Wassertrinken ganz ersetze; denn Bier ist niemals ein Nahrungsmittel, sondern stets nur ein Genuss, ein Reizmittel, dessen Uebermaß stets böse Folgen nach sich zieht.

Man lasse sich nie irre leiten, Bier für Brot zu kaufen

oder das bekannte Schlagwort „Bier ist flüssiges Brot“ für ernst zu nehmen.

Jeder Biertrinker muß sich viel mehr als der Wassertrinker in freier Luft bewegen. Beweist man übermäßige Fettzunahme, so muß das Biertrinken ganz eingestellt werden. Wer sich nicht viel in freier Luft bewegen kann und eine sitzende Lebensweise führen muß oder an Bluthochungen und Unterleibsleiden leidet, der darf nur sehr mäßig im Biergenuss sein.

Selbst der Alkoholgehalt der schwachen Biere ist auf die Dauer nicht ungefährlich.

Der zu häufige Alkoholgenuss, auch in Bierform, kann Zettankhäufungen, Vergrößerung des Stoffwechsels und ganz besonders Erschwerung der Harnstoffbildung nach sich ziehen.

Eine krankhafte Anhäufung dieses Harnstoffes oder der Harnsäure verursacht die peinliche Gicht. Sie meldet sich meistens bei solchen Biertrinkern, die eine äppige Lebensweise bei geringer Körperbewegung führen.

Da der Alkohol vom Magen aus zunächst in das Pfortaderblut und mit diesem durch die Leber tritt, so zieht sein Mißbrauch im Genuss nicht selten eine unheilbare Verhärtung und Verkleinerung der Leber nach sich; diese krankhafte Leber nennt der Volksmund die „Gäufel Leber“. Sie verursacht die bekannte Bauchwassersucht. Die oft schnell tödliche Krankheit „Leberschwund“ tritt nach der neueren Statistik immer mehr und mehr unter den Wohlhabendsten auf und erfordert von Jahr zu Jahr immer mehr Opfer.

Christliche Seehospize zu Westerland auf Sylt.

Dieselben werden mit dem 15. Mai eröffnet. Hospiz I bietet solchen Bedrängten, welche einfachere Verhältnisse lieben, Unterkunft. Hospiz II ist sehr elegant eingerichtet, liegt wenige Minuten vom Strande und bietet eine prächtige Aussicht auf die Nordsee. Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung der Seehospize zu Westerland auf Sylt oder die Verwaltung der Anstalten in Kropff (Schleswig).



Neue und gebrauchte **Pianos**

Fügel, Harmoniums nur renommierter Fabrik, in jeder Preislage, auch auf Abzahlung ohne Preisverhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandthaus **Stolzenberg, Dresden**

Jahn-Geyse-Allee Nr. 13, pt. Empfohlen v. Kgl. Konservatorium. Circa 100 Instrumente zur Auswahl. Preisliste gratis. -f-

Pa. Währ. Weiskalk

im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigst **Ernst Haacke**.

Alle Sorten Felle gerbt rauhhaar. Rich. Schaber, Ritzschner, Weiskalkstr. 33.

hört auf dem Oberlicht aus und zeigte den Leuten die Stelle, wo wir uns jetzt befinden.

„Unser Kurs“, sagte ich, „ist Südwest bei West. Sind Sie nun befriedigt, Mr. Stevens?“

„O, ich denke, es ist Alles richtig“, entgegnete er.

„Ruder auf! Hier die Verbrannten!“ rief ich. Beide Befehle waren kaum gegeben, als die Leute auch schon lustig davonsprangen und an die Arbeit gingen.

Nach wenigen Minuten hatten sich die stehenden Segel gerundet.

„Vor- und Groß-Bramsegel los!“ befahl ich weiter und während die Leute ins Takelwerk stiegen, die Segel zu lösen, wandte ich mich an den Zimmermann, der mit dem Hochbootsmann bei mir gekleben war, und sagte:

„Ich werde das Schiff nach Ihrem Wunsch bis auf fünfzig Meilen an den Mississippi herandrängen, erwarte aber, daß auch Sie und die Leute die mir gegebenen Befehle halten.“

„Ja doch, ja“, brummte er mürrisch; „wir haben genug verbrochen, zu viel, schäme ich, wenn auch im Grunde nicht mehr, als die Lumpenhunde verdient haben, für Sie ist das aber die sicherste Bürgschaft uns gegenüber, denn natürlich ist unser einziger Wunsch, so schnell als möglich aus diesem verfluchten Schiff herauszukommen.“

„Das soll geschehen, wenn mir in allen Stücken Gehorsam geleistet wird.“

In dem Punkt werden Sie sich nicht zu beklagen haben, so lange Sie uns Treue halten.“

„Auch über die Kapitänsvorträge wollte ich noch mit

2000 Arbeiter.

Naumann's Fahrräder

„sind die besten!“

SEIDEL & NAUMANN DRESDEN

Jährliche Produktion: 30,000 Fahrräder. Im Weltmarkt: über 100,000 Fahrräder.

Vertreter: **Adolf Richter, Riesa.**

Series-Fahrräder sind die besten und billigsten der Welt. Verkauf im Privaten und Gesammt. Man verlange Preislisten. Wiederverkäufer gesucht. Thüring. Fahrrad-Industrie, Wilmanns l. Th.

Christophlad

als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagont, eichen, nussbaum und graufarbig.

Franz Christoph, Berlin.

A Allein liegt in Riesa bei **E. Schäfer.**

Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. geg. alle **Hautunreinigkeiten u. Ausschläge** der althabwärtigen

Carboltheerschwefel-Seife

Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Frkt. a. M.** Vorr. 50 Pf. pr. Stck. bei **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, P. Blumenschein, Friseur.**

Wer krank ist,

sich schwach oder sonst unapfänglich durch Beschwerden fühlt, lese die Broschüre von der Heilkraft des berühmten **Lamscheider Stahlbrunnens**, welche nebst ärztlicher Anweisung gratis und franco versendet: Die Verwaltung der **Emma-Heilquelle, Boppard, 361**

Man verwende ausschließlich **JAVOL** zur Pflege der Haare und erzeuge keine Zeit nutzlos mit Anwendung vielfach schädlicher, oft schon rautiger Pomaden giftiger und fehlerhafter Kopfwässer, scharfer oft schmerzhafter Tinkturen und gehaltloser Essenzen, die vielleicht nur durch einen schönen Geruch über ihre Wertlosigkeit hinwegtäuschen. **JAVOL** ist von staatlich vereidigten Chemikern vollkommen unschädlich befunden. Glinde'se Zeugnisse. Zur naturgemässen Förderung des Haarwuchses gewirkt das Beste und Verträglichste auf dem Gebiete vornehmlicher Haarpflege. Flasche M. 2.- in feinen Parfümerien Drogerien, auch in vielen Apotheken.

Zu haben in allen feineren Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.

Dr. Thompson's

SEIFENPULVER

gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke **SCHWAN**.

Vorsteht vor Nachahmungen! Ueberall käuflich. Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

Schöne Ferkel, 5 Wochen alt, sind zu verkaufen **Wilh. Bieltz, Aderau.**

Ihnen sprechen“, fuhr ich fort. „Wenn Sie meinem Rath folgen wollen, so lassen Sie den Steward dieselben in der bestmöglichen Weise vertheilen, damit sie reichen, andernfalls könnte es sich leicht ereignen, daß sie verzehrt sind, ehe die Reise zu Ende ist. Betreffs der Spirituosen möchte ich bitten, mir die die Verausgabung derselben zu überlassen.“

„Und auf welche Ration würden Sie gedenken uns zu setzen?“ fragte er.

„Darüber würde mir Ihr Rath erwünscht sein“, entgegnete ich.

Des Hef den Spleiß umdrehen. Er kam in Verlegenheit, nahm die Mütze ab und kratzte sich hinter den Ohren.

„Na, drei Maß den Tag, was meinen Sie?“

„Sehr gut“, sagte ich, „aber wird es dabei bleiben?“

„Nun, ich schäme, daß wir damit den Tag schon auskommen können.“

„Und Sie verbürgen sich, daß der Steward vor jeder Gewaltthätigkeit sicher ist, während er die Rationen vertheilt?“

„Naats!“ rief er da plötzlich den Leuten zu, die damit beschäftigt waren, die Bramsegel anzuholen, „werden drei Maß Rum täglich uns am Leben erhalten?“

„Sollen wir sie alle auf einmal bekommen?“ fragte einer.

„Rein“, erwiderte ich, „in drei Portionen.“

„Nun also, Jungens, laßt hören, wie Ihr darüber denkt.“ rief der Hochbootsmann.

Ein junger Leichtmatrose sagte: „Drei Maß sind nicht genug“, aber einer der älteren Matrosen drehte sich nach ihm um und fuhr ihn an: „Was, Du Seetreib, wo willst Du

denn all den Rum hinterstauen? Antworte nicht für Leute, die das besser verstehen, oder Du kannst eins befehlen, daß Du Rad schlägst. Es ist genug!“ rief er uns zu.

„Da hast Du recht“, stimmte der Zimmermann bei. „Das meine ich auch.“

In diesem Moment fielen die Bramsegel nieder; ich befaß das Anholen derselben, und die Rumfrage war erledigt.

Neuntes Kapitel.

Meine Schüplinge.

Da die Leute die ganze Nacht auf den Weinen gewesen waren, rief ich dem Zimmermann, ihnen zu sagen, daß die Wachen nicht geändert würden und die Freiwache sich deshalb schlafen legen solle.

Wie mir schien, forderten einige Leute Rum; der Zimmermann wies sie jedoch ab, indem er sagte, daß bis zum Frühstück kein solcher ausgehellt werden würde, und wenn sie noch lange davon redeten, würde er die Fässer andrehen und auslaufen lassen. Wenn sie anfangen wollten zu trinken, so würde es nicht lange dauern, bis das Schiff in Noth geriethe. Dann könnte ein anderes Schiff sich ihrer bemächtigen und sie Alle miteinander nach England schleppen, und was sie dort erwarte, das wüßten sie ja.

Solche Worte aus dem Munde des Mannes, welcher ihr Rathgeber und Führer bei der Meuterei gewesen war, vertheilten ihre Wirkung nicht, und Deineten, welche Rum gesodert hatten, wurden von ihren Naats sehr schnell zur Vernunft gebracht.

(Fortsetzung folgt.)